

# Schul.Land.Oberösterreich

Mag. Wilfried Nagl, Landesschulrat für Oberösterreich

## Berufsbildung in Europa – Mobilität und Perspektiven

Berufsbildende Schulen nehmen wie alle anderen Schulbereiche an den Bildungsprogrammen der Europäischen Union, also vor allem am Programm Comenius / Partnerschaften für Schulen, teil. Allerdings haben sie aufgrund ihres berufsbezogenen Inhalts auch die Möglichkeit zur Teilnahme am Programm LEONARDO, dem Programm für Berufsbildung im Rahmen des Programms für Lebenslanges Lernen (LLL).

Die Mobilität von ArbeitnehmerInnen auf dem europäischen Arbeitsmarkt ist nicht nur eine der vier Freiheiten in der Europäischen Union, sondern gängige Praxis in vielen Betrieben. SchülerInnen in berufsbildenden Schulen erhalten durch das Bildungsprogramm LEONARDO da VINCI (<http://www.lebenslanges-lernen.at/article/articleview/558/1/5>) die Möglichkeit, ihr Pflichtpraktikum im Ausland zu absolvieren und erhalten damit eine perfekte Vorbereitung für die berufliche Wirklichkeit. Die Anerkennung dieser Auslandspraxis durch den "Europass" (<http://www.europass.at>), einem europäischen Instrument zum Nachweis von Kompetenzen und Qualifikationen, verbessert die Chancen der AbsolventInnen bei Ihrer Suche nach einer Stelle nach der Matura oder dem Studium. Arbeitgeber schätzen nicht nur die im Ausland erworbenen Fertigkeiten und Kenntnisse, sondern vor allem die Fremdsprachenkenntnisse und die sozialen Kompetenzen, die man erwirbt, wenn man bereits in der Ausbildung den Mut entwickelt in ein fremdes Land mit einer anderen Sprache als der Muttersprache zu gehen und sich in einem unbekanntem Arbeitsfeld zu bewegen und zu bewähren. Die dabei gewonnene Selbständigkeit und Sicherheit ist ein wichtiges Element in der Persönlichkeitsentwicklung und ein Beitrag zu einem unabhängigen Leben als junge Erwachsene.

Das Programm LEONARDO adressiert in seinem Mobilitätsprogramm mehrere Zielgruppen, wobei Zuschüsse zu Reise- und Versicherungskosten sowie zum Aufenthalt für erfolgreiche Projektanträge zuerkannt werden:

- Jugendliche in der beruflichen Erstausbildung (2 – 39 Wochen)
- Personen auf dem Arbeitsmarkt (2 – 26 Wochen)
- Fachkräfte in der Berufsbildung (1 – 6 Wochen)

Insbesondere die erste Zielgruppe ist für oberösterreichische Schulen besonders relevant, weil in diesem Programmteil die Pflichtpraktika auch im europäischen Ausland (27 EU Mitgliedstaaten + Norwegen, Island, Liechtenstein und die Türkei) absolviert werden können.

Vor allem die beiden Höheren Lehranstalten für Tourismus in Bad Leonfelden und Bad Ischl machen von diesem Angebot regelmäßig Gebrauch und stellen aufwendige Anträge in einem komplexen Bewerbungsverfahren, wo von einem Beirat nach dem Kriterium der Qualität eine Auswahl getroffen wird. Abhängig von der Anzahl der PraktikantInnen und bei einer Dauer zwischen 1 – 3 Monaten haben solche Projekte Budgets zwischen € 20.000 und bis zu € 100.000. Der Landesschulrat für Oberösterreich stellte den Schulen bis 2007 seine Rechtspersönlichkeit zur Verfügung, um solche Antragstellungen zu ermöglichen und den Fluss von EU-Fördermitteln auch öö. SchülerInnen in den berufsbildenden Schulen zur Verfügung zu stellen. Mit dem Beginn des neuen EU Bildungsprogramms für Lebenslanges Lernen (<http://www.lebenslanges-lernen.at>) ist es Schulen im Bereich LEONARDO auch möglich, die Anträge bei einem Budget von höchstens € 50.000 selbst zu unterfertigen und einzureichen. Bei Projekten die über dieser Budgetgrenze liegen, tritt der Landesschulrat weiterhin als Antragsteller und Vertragsnehmer auf und die Schulen übernehmen die Abwicklung und Koordination der Projekte.

Gerade im Bereich Tourismus und Tourismusmanagement haben diese Praktika im Ausland eine hohe Bedeutung, zunehmend werden sie aber auch in anderen humanberuflichen Schulen umgesetzt. Darüber hinaus bietet das Programm LEONARDO gerade für Handelsakademien mit internationaler Ausrichtung und Höhere Technische Schulen exzellente Möglichkeiten, im europäischen Ausland mit den in Österreich vermittelten Qualifikationen der Auszubildenden zu überzeugen. Die Bildungsanstalten für Kindergartenpädagogik stehen ebenfalls in einer Tradition wiederholter Antragstellungen von LEONARDO Mobilitätsprojekten. Kennzeichen von LEONARDO Mobilitätsprojekten der Berufsschulen ist die Zusammenarbeit zwischen den Schulen, den Arbeitgebern der Lehrlinge und den ausländischen Partnern.

Da es in diesem Bildungsprogramm keine Mobilität von Einzelpersonen gibt und Mobilität nur im Rahmen von Projekten einer Gruppe von SchülerInnen stattfindet, sind engagierte LehrerInnen sowie für Innovation offene Schulleitungen gefragt, die für die Schülergruppen diese Anträge aufbereiten und einreichen. Die Komplexität einer solchen Antragstellung erfordert nicht nur ein hohes zeitliches Ausmaß in der Vorbereitung und eine intensive Kommunikation mit den europäischen Partnern, sondern es ist auch Beratung notwendig, um die europäischen Richtlinien interpretierend zu verstehen und in einem Antrag entsprechend zu formulieren. Seitens des Landesschulrates für Oberösterreich gibt es durch den EU-Koordinator Mag. Wilfried Nagl eine individuelle Beratung und Betreuung von Antragstellern.

LEONARDO Projekte für Fachkräfte in der Berufsbildung, im Bereich der Schulen sind das LehrerInnen aller Gegenstände an berufsbildenden höheren und mittleren Schulen sowie an Berufsschulen, gewinnen zunehmend an Bedeutung, weil sie Lehrergruppen eine Orientierung und einen Austausch von Erfahrungen auf der Ebene der beruflichen Bildung in Europa ermöglichen. Aber nicht nur der Erfahrungsaustausch mit Institutionen der beruflichen Bildung wird gefördert, sondern es ist eine der Zielvorstellungen, dass es im Rahmen solcher Ausbilderpraktika zu einer Zusammenarbeit zwischen Schule und Wirtschaft, beispielsweise in Form von Praktika für LehrerInnen in Betrieben, kommen soll.

Die Mindestdauer einer solchen Mobilitätsmaßnahme ist eine Woche, was auch gut in den schulischen Ablauf integrierbar ist. Der Zuschuss aus Mitteln der Europäischen Union und nationaler Kofinanzierung erstreckt sich auf Pauschalen für Reise, Versicherung und Aufenthalt und das Management des Projekts. Allerdings ist die Höhe des Zuschusses keineswegs ausreichend (Beispiel: ca. € 30,00 Zuschuss zu den Aufenthaltskosten pro Tag und TeilnehmerIn), sodass den beteiligten Lehrkräften immer ein Selbstbehalt zu tragen bleibt.

Solch ein Erfahrungsaustausch ist besonders im Bereich von Innovation und Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) im Bildungswesen von hoher Bedeutung, weil man hier aus Erfahrungen und Entwicklungen in anderen europäischen Ländern sehr viel lernen kann. Das E-Learning Cluster Oberösterreich unter Leitung von Mag. Wilfried Nagl suchte Orientierung im E-Learning Bereich in Europa und beteiligte LehrerInnen aus den E-Learning Clusterschulen an LEONARDO Mobilitätsprojekten (<http://projekte.kirchdorf.eduhi.at/leonardo>), um ihnen die Möglichkeit zur Weiterbildung in einem fremdsprachigen Umfeld mit dem Ziel der Umsetzung neuer Erkenntnisse in der täglichen Unterrichtsarbeit zu geben.

In einer aufeinanderfolgenden Reihe von Projekten mit inhaltlich verschiedener Ausrichtung und Schwerpunktsetzung wurde in folgenden Projekten Personalentwicklung mit LehrerInnen an den Standorten des E-Learning Clusters betrieben:

- "eVOC – eLearning in Vocational Education and Training" – CNED / Distance Education Centre of the Portuguese Navy / Portugal – cooperative project including the Portuguese Telecom and the Universities Aveiro and Minho on eLearning methodology, online-material development, learning management systems and the exchange of experience (2004 – 2005)
- "eTT – Train the Trainer in eLearning" – Kaunas University of Technology / Lithuania – cooperative project with Sydskaanska Gymnasiet from Ystad / Sweden with a focus on didactics, course development and open access to learning (2005 – 2006).
- "TeLUS – Technology Enhanced Learning in the Upper Secondary" – Southern Education and Library Board Armagh (SELB) / UK with a focus on strategic issues, outsourcing of hardware and services, multimedia applications and teacher training (2006).
- "T@PAS - Technology Advanced Pedagogical ApproacheS" – Southern Education and Library Board Armagh (SELB) (2008) and Centre de Recursos Pedagògics Barcelona / Spain (2009) as a joint exchange initiative with a focus on teacher training and Web 2.0 technology, mainly podcasts.

Das Projekt "eVOC – E-Learning in Vocational Education and Training" wurde 2005 mit dem Qualitätssiegel "Qualität in der Mobilität" der LEONARDO Nationalagentur Österreich in der Kategorie Nachhaltigkeit und Ergebnisse ausgezeichnet und wurde im Jänner 2008 durch die österreichische Nationalagentur zur Teilnahme an einem Auswahlverfahren zur Verleihung eines europäischen Qualitätssiegels nominiert.

Diese Beispiele zeigen, wie wichtig es für LehrerInnen in der beruflichen Bildung sein kann, durch die Teilnahme an europäischen Projekten Möglichkeiten zur Verbesserung ihrer Qualifikationen zu erhalten, was letztendlich den SchülerInnen zugute kommt.

Darüber hinaus kann beobachtet werden, dass die Teilnahme an diesen Ausbilderprojekten die Motivation der Lehrpersonen erhöht und ihnen oft neue Orientierungen und eine Modernisierung ihres Unterrichts eröffnet. Ohne die Unterstützung mit europäischen und nationalen Fördermitteln wäre diese Form europäischer Kooperation bedeutend schwieriger zu realisieren.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Programme für berufsbildende Schulen wesentlich zur Realisierung der Vorstellung eines europäischen Arbeitsmarktes beitragen, in naher Zukunft zu einer Vergleichbarkeit und Anerkennung von beruflichen Qualifikationen führen werden, die Fremdsprachenkenntnisse von ArbeitnehmerInnen verbessern und Voraussetzungen für die Mobilität von Arbeitskräften und somit die Möglichkeiten für gesichertes Einkommen und soziale Sicherheit schaffen.